

Vorwort zur Schulmusik-Broschüre

Es ist uns Eltern eine besondere Freude, dass durch das erklärte Jahr der Schulmusik die Musikkultur für unsere Kinder eine Förderung erfahren und gleichzeitig an Ansehen gewinnen soll. Musik als Kulturgut muss gleichermaßen wie Sprache und Literatur den Kindern vermittelt werden. Musik umgibt uns durch die verschiedenen Medien täglich. Doch um das Wesen der Musik, die Stimmungen, Eindrücke und darin enthaltene Informationen zu verstehen oder gar selbst wieder zu geben, bedarf es eines intensiven Lehr- und Lernprozesses.

Es ist schwer vorstellbar - das Leben ohne Musik! Es bedeutet fast einen Verlust an Lebensfreude, wenn akustisches Erleben von Harmonien, auch im Kontrast zu Disharmonien, das Empfinden und Hören der wunderbaren Klangvielfalt der Stimmen und Instrumente fehlen würde. Und welche Begeisterung ist es gar für diejenigen, die sich selbst und anderen durch aktives Musizieren Freude bereiten können.

Erstaunlicherweise gibt es leider eine beachtliche Zahl von Eltern, für die der Umgang mit Musik offensichtlich weniger bedeutet. Eine vor kurzem erfolgte Umfrage unter Eltern zeigte, dass ca. 30% der Meinung waren, dass die Schulfächer Musik und Kunst zu den Fächern gehören, die am ehesten zugunsten anderer Fächer gekürzt werden könnten. Um so wichtiger ist eine Förderung der Schulmusik auf allen Ebenen, vor allem aber im Schulunterrichts- und im außerschulischen Bereich.

Wir Elternvertretungen werden das Jahr der Schulmusik nutzen, um intensiver die Rolle und Wertigkeit der musischen Bildung hervorzuheben. Wir gehen davon aus, dass die Bemühungen für eine ausreichende Lehrerversorgung im Fach Musik in den Schulen gerade im Jahr der Schulmusik weiter intensiviert werden, um nicht nur die Unterrichtung nach Stundentafel zu gewährleisten, sondern auch um das Schulleben durch Chöre und Instrumentalgruppen weiterhin bereichern zu können, die dann das Schulklima nachhaltig verbessern können.

Gerade durch das praktische Wirken in der Schule kann Musik den SchülerInnen am besten näher gebracht werden, vielleicht gelingt dann auch wieder öfter das Musizieren und Singen daheim in den Familien.

Freiräume in den Schulen und ausreichende finanzielle Ausstattung sind nötig, um musische Profile ausfüllen und kreativ blühen lassen zu können. An dieser Stelle sind die Regionalschulämter und die Schulverwaltung gefragt, auch Eltern können sich hier einbringen.

Unterstützt werden müssen unbedingt auch die Musikschulen im Lande. Hilfreich könnte sein, wenn sich die Elternvertretungen der Schulen und Kreise mit den Elternvertretungen der Musikschulen treffen um in konkreten Projekten aktiv zusammen zu arbeiten.

Ein Höhepunkt im Jahr der Schulmusik wird die nun schon 9. Schulmusikbegegnung zwischen Baden-Württemberg und Sachsen sein. Die Fortführung dieser Tradition ist außerordentlich zu begrüßen, da sie in besonderer Weise Begegnung zwischen SchülerInnen der verschiedenen Bundesländer fördert, ja sogar auch eine ganze Region begeistern kann.

Musik als Lebensinhalt ist auch ein sehr guter Begleiter für die Fest- und Jubiläumstage des Jahres. Durch Musik gelingt es Schönes noch zu erhöhen aber auch über Enttäuschungen oder Trauer hinweg zu trösten.

Ich wünsche dem Jahr der Schulmusik viele weitere Höhepunkte an den Schulen und zu den Veranstaltungen. Den beteiligten SchülerInnen, LehrerInnen und auch Eltern sei ein musikfreudiges Jahr 1999 mit einem noch aufgeschlossenerem Publikum gewünscht.

Eckhard Mansfeld

Landeselternrat Sachsen
Geschäftsstelle, Postfach 10 09 10, 01076 Dresden, Tel. (03 51) 5 64 28 85, Fax (03 51) 5 64 28 84
Vorsitzender: Eckhard Mansfeld, Neuländer Str. 7, 01129 Dresden, Tel. (03 51) 8 49 07 61

Vorsitzender des Landeselternrates

Landeselternrat Sachsen
Geschäftsstelle, Postfach 10 09 10, 01076 Dresden, Tel. (03 51) 5 64 28 85, Fax (03 51) 5 64 28 84
Vorsitzender: Eckhard Mansfeld, Neuländer Str. 7, 01129 Dresden, Tel. (03 51) 8 49 07 61